

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 6.

Sonabend, den 14. Januar 1888.

41. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.** — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (S. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden erbitten wir uns bis Tags vorher **Vormittags 9 Uhr.** Insertionspreis die dreispaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfg.

Redaction, Expedition und Buchdruckerei Kastanienstraße Nr. 54.

Im Gasthof zum „Kronprinz“ hier sollen

Dienstag, den 17. Januar 1888, von Vormittags 10 Uhr an

1 Faß Cognac, 1 Faß Himbeersaft, 35 Flaschen Champagner, 1 Faß Rothwein, 80 Flaschen Roth- und Weißwein, ca. 60 Pfd. ungebrannter Kaffee, 3200 Stück Cigarren, 1 Gut Judar, 28 Packete Lichte, 1 Tonne Perlinge, 16 Bände Brockhaus-Conversationslexicon u. A. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Der **Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts** das.

Eidam.

Gefunden

30 Mark. Der sich legitimirende Eigenthümer kann diesen Geldbetrag bei uns in Empfang nehmen.

Riesa, am 12. Januar 1888.

Der **Stadtrath.**

Rlöber.

Eine größere Menge **Korbholz, Reißstäbe und Schuppenkiele** sind freihändig zu verkaufen. Käufer wollen sich an Herrn **Stadtrath Grundmann** wenden.

Riesa, am 12. Januar 1888.

Der **Stadtrath.**

Rlöber.

Die höhere Knabenbürgerliche Schule zu Riesa,

welche nach Maßgabe der Lehrordnung für die sächsischen Realschulen eingerichtet ist und deren Lehrziele nachweislich bis jetzt in allen Stücken erreicht hat, bereitet ihre Schüler sowohl für den Besuch anderer höherer Lehranstalten als auch für den Eintritt in den landwirtschaftlichen, kaufmännischen oder einen gewerblichen Lebensberuf mit Erfolg vor. **Französisch und Englisch** sind obligatorische Unterrichtsfächer, **Lateinisch** ist fakultativ.

Hierbei wird wiederum darauf hingewiesen, daß in die unterste Klasse der Anstalt schon Schüler eintreten können, welche **drei Jahre lang** einen guten Volksschulunterricht genossen haben. Es ist daher im Interesse der Schüler dringend geboten, daß sie unsrer Schule so **zeitig wie möglich** zugeführt werden, etwa **Ende des dritten oder des vierten Schuljahres.** Solche auswärtige Schüler, welche in diesem Alter die für den Eintritt erforderliche Reife noch nicht erlangt haben, können erst ein Jahr lang unsre mittlere Bürgerschule besuchen.

Anmeldungen, welchen der letzte **Impfschein** und ein **Schulzeugnis** beizufügen sind, werden **bis Ende Februar** erbeten.

Auf Wunsch werden für die Schüler **gute Pensionen zu mäßigen Preisen** gern nachgewiesen.

Riesa, am 10. Januar 1888.

Der **Schuldirector.**

Tagesgeschichte.

Die allgemeine Weltlage bleibt in ein tiefes Dunkel gehüllt, aber trotzdem beharrt man bei der friedlichen Auffassung derselben, die sich auf die von der russischen Diplomatie mehreren Cabinetten abgegebenen beruhigenden Erklärungen stützt. Freilich wird der Werth derselben für Derjenigen einigermaßen zweifelhaft, der mit den näkternen Thatsachen rechnet. Das Vorhandensein bedeutender, kriegerisch ausgerüsteter Heeresmassen an den Grenzen, die obendrein noch durch weitere Abtheilungen vermehrt werden sollen, bildet ein so starkes Gegengewicht, daß die Wirkung dieser Versicherungen dadurch beinahe aufgehoben wird. An der Aufrichtigkeit der Gesinnungen des Zaren wird nicht gezweifelt werden dürfen, wohl aber an seiner Allmacht, denselben gegen die nach dem Kriege strebenden Elemente Geltung zu verschaffen. Rußland will — dieser Punkt muß immer wieder betont werden — dasjenige nachholen, was es im Jahre 1878 nicht erreicht hat. Da dies auf friedlichem Wege kaum erzielt werden kann, so bleibt die Möglichkeit eines Krieges trotz aller Friedensversicherungen bestehen. Bis jetzt ist noch nichts geschehen, um die diplomatische Maschine, die seit einiger Zeit stockt, wieder in Gang zu bringen. Die Sphinx schweigt, und die Mächte harren immer noch mit Spannung der Dinge, die da kommen sollen. Aber soviel scheint allerdings jetzt sicher zu sein, daß dieselben sich über die Nothwendigkeit der Beseitigung des Koburgers verständigt haben und daß Rußland, falls es mit dieser Forderung hervortreten sollte, auf keine Schwierigkeiten stoßen wird. Wenn von einer Aufforderung Rußlands an die Türkei jetzt viel die Rede ist, den Prinzen zum Verlassen Bulgariens zu ersuchen, so ist diese Bezeichnung wohl nicht völlig korrekt. Eine Aufforderung ist bis jetzt noch nicht erfolgt; auch ist nicht einmal gewiß, daß über eine solche bereits diplomatische Verhandlungen im Gange sind. Wohl aber darf angenommen werden, daß vertrauliche Sondirungen stattfinden, deren Ergebnis noch nicht völlig feststeht. Lange kann übrigens der gegenwärtige unbefriedigende Zustand nicht

mehr andauern. Die militärische Lage an der Grenze erfordert eine baldige Entscheidung über die diplomatischen Pläne. Einen so schweren Panzer kann Rußland auf die Dauer nicht tragen. Auch kann die in der Truppenansammlung liegende Drohung nicht den Charakter eines dauernden Zustandes annehmen, ohne ernste Gefahren herbeizuführen. Aus diesen Gründen ist zu erwarten, daß die Entscheidung über das, was geschehen soll, nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des Donnerstag den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinetts General der Cavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll, und später auch noch einige Zeit mit dem Chef des Civilcabinetts, Wirk. Geh. Rath v. Wilamowski. Ueber das Befinden des erlauchten Monarchen wird mitgetheilt, daß derselbe zu Donnerstag eine recht gute Nacht gehabt und die Besserung andauernd fortschreitet.

Die Nachrichten aus San Remo über das Befinden des Kronprinzen sind durchweg günstig; der Katarth ist völlig geschwunden.

Die Reise des russischen Botschafters in Berlin, Graf Schuwalow, nach Petersburg ist der Gegenstand vielfacher Erörterungen; ob es sich lediglich um einen Courtois- und Familienbesuch handelt, muß dahingestellt bleiben. Die „Köln. Ztg.“ steht in der Polemik des „Reichsanzeigers“ gegen den Gotha'schen Postalender „eine wiederholte beabsichtigte amtliche oder doch halbamtliche deutsche Kundgebung gegen das Verbleiben des Koburgers auf dem bulgarischen Thron.“

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den ihm von der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs in erster Lesung festgestellten Entwurf desselben nebst dem begleitenden Bericht zur Kenntnißnahme und weiteren Beschlußfassung mitgetheilt.

Der Abschluß der Listen, betreffend die vorläufigen Zustimmungserklärungen zur Begründung der Deutschen Spiritus-Kommissionsbank, ergibt 2509 Zustimmungen

mit 39 Millionen Mark contingentirter Raichraumsteuer (82 Zustimmungserklärungen, bei welchen die Raichsteuersumme nicht angegeben, ungerichtet). Der Vorstand des „Bereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland“, sowie die außerdem maßgebenden Instanzen haben diese Beteiligungsziffer für ausreichend erklärt, um auf Grund derselben nunmehr unabweislich in die weitere Ausführung des geplanten Unternehmens eintreten zu können.

Es wird jetzt an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen, ob nicht bei der Alters- und Invaliden-Versicherung dem jugendlichen Alter eine höhere Leistung aufzuerlegen sei.

Die Verhandlungen zwischen den Reichsbehörden und den Vertretern der Kolonialgesellschaften über den Entwurf einer demnächst zu erlassenden kaiserlichen Verordnung, betreffend die Gewinnung von Gold und Edelfsteinen im südwestafrikanischen Schutzgebiet, sind ihrem Abschluß nahe. Es werden in demselben die Bedingungen festgestellt, auf Grund deren im Schutzgebiet Gold gewonnen werden kann, insbesondere wird der südwestafrikanischen Gesellschaft das Bergareal eingeräumt.

Am nächsten Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen. Die Plenarsitzungen in der ersten Zeit dürften vorzugsweise der zweiten Etatsberathung gewidmet sein. Daneben wird man aber auch bald die Berathung des Sozialistengesetzes und des Antrags auf Verlängerung der Legislaturperioden erwarten dürfen. Von den Kommissionen wird diejenige zur Berathung der Landwehrvorlage das Interesse vorzugsweise auf sich ziehen. Es stehen sonach schon für die nächste Zeit wichtige Verhandlungen und wahrscheinlich auch Entscheidungen bevor. Die Reichstagsabgeordneten werden daraus die Mahnung entnehmen, sich vollständig und pünktlich in Berlin einzufinden.

Das See-Officerkorps hat sich nach einer Aufstellung in dem „Zitt. Journ.“ in den letzten 15 Jahren von 1873 bis 1888 in den Chargen vom Admiral abwärts bis zum Unter-Leutnant mehr als verdreifacht. Wir lassen hier die Zahl der See-Offiziere im Januar 1888 folgen, die in Klammern dahinterstehenden Zahlen bedeuten die Zahl der Stellen in den betreffenden